

9. Weinfelder Buchtage – Literaturtage mit Tiefgang und Begegnungen

16. Oktober 2025 ■ WYFELDER



Vom 28. Oktober bis 2. November 2025 lädt Weinfelden bereits zum neunten Mal zu den Buchtagen ein. Während einer ganzen Woche steht Weinfelden im Zeichen der Literatur – mit Lesungen, Gesprächen, Musik und Begegnungen mit bekannten und neuen Stimmen aus der Buchwelt.

Das Programm bietet eine breite Palette: von humorvollen bis nachdenklichen Texten, von Romanen über Essays bis zu Kinderliteratur. Auch das beliebte Minitheater Hannibal ist wieder mit dabei und sorgt für ein Erlebnis für die ganze Familie.

Die Weinfelder Buchtage haben sich längst zu einem festen Treffpunkt für Literaturfreunde entwickelt – ein Ort, an dem gelesen, diskutiert und gestaunt werden darf.

Weitere Informationen sowie das vollständige Programm sind unter www.buchtage.ch erhältlich.

Quelle: meta

Zustimmung verwalten

Thurgauer Zeitung

abo+ LITERARISCHER LEUCHTTURM

Die Preisträgerin des Deutschen Buchpreises hautnah erleben: Die 9. Weinfelder Buchtage bestechen mit hochkarätigen Autorinnen und Autoren

So viel literarische Prominenz in der Thurgauer Provinz gibt es selten: Die Weinfelderin Katharina Alder und ihr Veranstalter-Team dürfen nächste Woche 16 grosse Namen der Szene im «Goldenen Dachs» begrüßen.

Manuela Ziegler

25.10.2025, 04.40 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Katharina Alder, Initiatorin der Weinfelder Buchtage im «Goldenen Dachs».

Bild: Tobias Hug
(November 2024)

Die Weinfelder Buchtage vom 28. Oktober bis zum 2. November glänzen mit vielen literarischen Höhepunkten: Im Rampenlicht steht der jüngst mit dem Deutschen Buchpreis gekürte Roman «Die Holländerinnen» der Appenzellerin Dorothee Elmiger. Nominiert ist ihr Werk auch für den Schweizer Buchpreis, der im November in Basel vergeben wird. Auf dieser Shortlist stehen auch Nelio Biedermann, Meral Kureysli, und Jonas Lüscher. Alle vier von fünf Nominierten sind bald live im Goldenen Dachs in Weinfelden vertreten.



Die Schweizer Autorin Dorothee Elmiger wird für ihren Roman «Die Holländerinnen» mit dem Deutschen Buchpreis 2025 ausgezeichnet.

Bild: Keystone

Aushängeschild für die Region

So viel literarische Prominenz in der Thurgauer Provinz gibt es selten. Katharina Alder, Initiatorin der Weinfelder Buchtage, achtet seit Beginn auf herausragende zeitgenössische AutorInnen. Sie organisiert das Festival zusammen mit Dominik Anliker vom Departement für alles und nichts und seit zwei Jahren mit einem sehr engagierten Verein im Rücken.

Erst jüngst hat sie bemerkt, dass diesmal fast alle der insgesamt 16 Gäste Schweizer sind – bis auf Takis Würger (D) und Doris Knecht (Ö). Alder, auch Geschäftsführerin der Buchhandlung «klappentext» und Vertreterin, unter anderem für die Hanser Verlagsgruppe, kennt die Szene sehr gut. «Vom Buch «Lázár» von Nelio Biedermann hatte ich schon länger gehört, lesen konnte ich es bereits ein halbes Jahr vor dem Erscheinen und wusste, das wird gross», sagt sie. «Lázár» ist bereits der zweite Roman des erst 22-jährigen Autors über eine ungarische Adelsfamilie, es sind auch seine väterlichen Wurzeln. Biedermanns Roman wird in mehr als 20 Ländern erscheinen.

Literatur als Spiegel

Die aus Prizren stammende Meral Kureyshi thematisiert in ihren preisgekrönten Werken Migration und Identität und gilt als eine der wichtigsten Stimmen der Schweizer Gegenwartsliteratur. Jonas Lüscher schreibt in «Verzauberte Vorbestimmung» über das komplexe Verhältnis von Mensch und Maschine, beachtet als philosophisch und sprachlich brillant. Die im Thurgau lebende und in Schaffhausen geborene Andrea Gerster erzählt in «Bleibender Schaden» die Geschichte einer Ehefrau und

Mutter, deren Ehe in einer Krise steckt. In seinem poetischen Roman «In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied» zeichnet der aus dem Irak Geflüchtete und heute in der Ostschweiz lebende Usama al Shahmani die Vertreibung irakischer Juden nach, und eine bewegende Vater-Sohn-Beziehung.

Inhaltlich spiegeln alle Werke zeitlos aktuelle Fragestellungen wie Migration, Heimat, Identität, auch Zukunftsängste und Existenzkrisen werden verhandelt. Klassische wie experimentelle Erzählformen finden Raum.

Unter Druck

In Elmigers gekürtem Roman «Die Holländerinnen» verschwinden zwei niederländische Rucksackreisende auf mysteriöse Weise im Regenwald Südamerikas – eine verflochtene Erzählung über Postkolonialismus und Wahrheitsfindung.

Zehn Wochen habe es gedauert, bis die Nachauflage ausgeliefert werden konnte, so Alder. Viele Druckereien hätten jüngst schliessen müssen, die übrigen seien personell knapp besetzt. Die Weinfelder Buchtage gibt es hoffentlich noch lange als literarischen Leuchtturm für die Region.

Alle Termine und Infos unter www.buchtage.ch.

Copyright © Thurgauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Thurgauer Zeitung ist nicht gestattet.

03.11.2025

Gemeinsam am Lagerfeuer



Dorothee Elmiger (links im Bild) bei den Weinfelder Buchtage 2025 im Gespräch mit der Lektorin Larissa Waibel. Das Foto wurde mit einer KI-Software in diesen Comic-Stil verändert. | © Michael Lünstroth/Canva AI

Literatur ist Erzählen. Die Buchtage in Weinfelden haben das mit einem spektakulären Programm auf eindrucksvolle Weise bewiesen. (Lesedauer: ca. 6 Minuten)

Es gibt Abende, da hat das warme Licht einer einfachen Wohnzimmer-Stehlampe die Kraft eines Lagerfeuers. Eines Lagerfeuers, an dem sich Menschen versammeln, um gemeinsam Geschichten zu hören. Und wo würden bessere Geschichten erzählt als in der Literatur? Eben. So sitzen an einem Samstagabend im November – draussen eher fieses Herbstwetter, drinnen heimelige Wohnzimmeratmosphäre – rund 130 Menschen im „[Goldenen Dachs](#)“ in Weinfelden und lauschen andächtig im Dunkeln, wie die zuletzt sehr gefeierte und [mehrfach ausgezeichnete Autorin Dorothee Elmiger](#) auf der von einer Wohnzimmer-Stehlampe erleuchteten Bühne Episoden aus ihrem eher düsteren Roman «Die Holländerinnen» liest.

Dass es solche Momente in Zeiten der kurzatmigen Instagrammisierung aller Winkel der Gesellschaft noch gibt, hat zum einen mit der Superpower der Literatur zu tun – kaum etwas vermag die Menschen so in einen Bann zu ziehen wie eine gute Geschichte. Es hat aber auch mit Menschen wie Katharina Alder und Dominik Anliker zu tun.

Die beiden sind die Köpfe hinter den Buchtage Weinfelden, und sie haben auch diesen wunderbaren Ort namens «Goldener Dachs» geschaffen, der inzwischen Heimat des in diesem Jahr [aussergewöhnlich spektakulär besetzten Weinfelder Festivals](#) ist. Fast die gesamte Shortlist des Schweizer Buchpreises ([wird am 16. November vergeben](#)) konnte man binnen weniger Tage hören. Ohne so engagierte Menschen wie Alder und Anliker wäre das nicht möglich.

Eine erstaunliche Bandbreite des literarischen Erzählens

Aber erstmal zurück ans Lagerfeuer. Und zum Erzählen. Selbst wenn man nur zwei Abende dieses sechstägigen Festivals besucht hatte, bekam man eine erstaunliche stilistische Breite serviert, wie zeitgenössisches Erzählen heute klingen kann. Man kann es mutig wie die Deutsche-Buchpreisträgerin Dorothee Elmiger wagen und einen ganzen Roman in indirekter Rede schreiben – und trotzdem direkt das Herz der Leser:innen treffen. Man kann aber auch eher barock und thomasmannhaft erzählen, wie es Nelio Biedermann in seinem fantastischen Roman über die Adelsfamilie Lázár gelingt.

Ebenso ein Ansatz: in langen, beinahe unendlich wirkenden Schachtelsätzen über das Verhältnis von Mensch und Maschine nachdenken, wie es Jonas Lüscher gewohnt klug in seinem neuen Roman meisterhaft macht. Oder man erzählt die persönliche wie berührende Geschichte einer Frau, die sich gegen das jahrelange eigene Schweigen stemmt – was die Arboner Autorin Andrea Gerster beispielhaft [in ihrem Roman «Bleibender Schaden»](#) vorführt.

Es sind allesamt sehr unterschiedliche Erzählhaltungen, und dass man all dies in nur einem Festival binnen sechs Tagen erleben kann, ist die grosse Stärke dieser Weinfelder Buchtage. Weil man als Besucher:in einen ziemlich guten Einblick in das zeitgenössische literarische Schaffen erhält.



Dorothee Elmiger liest aus ihrem Roman «Die Holländerinnen». Neben ihr im Bild - die Lektorin Larissa Waibel. Bild: Michael Lünstroth

Wie kommt man auf die Idee, einen ganzen Roman in indirekter Rede zu schreiben?

An Dorothee Elmiger kommt man da dieser Tage nicht vorbei. Deutscher Buchpreis, Bayerischer Buchpreis, bald vielleicht auch noch der Schweizer Buchpreis – die aus Wetzikon stammende und heute in New York lebende Autorin räumt mit ihrem Roman «Die Holländerinnen» gerade viele renommierte Literaturpreise ab. Im Kern geht es dabei um das Experiment eines Theatermachers, der die wahre Geschichte von zwei Holländerinnen, die im südamerikanischen Dschungel verschwinden, nacherzählen will. In Weinfelden liest Elmiger drei Passagen aus ihrem Roman, die die beklemmende Atmosphäre der Geschichte gut transportieren.

Das Ungewöhnliche an Elmigers Roman: Er ist beinahe ausschliesslich in indirekter Rede erzählt. Das hebt ihn künstlerisch heraus, macht ihn aber auch schwerer zugänglich. Interessant: Die teilweise absurde Komik in den Zeilen sowie die Absurdität des ganzen Vorhabens treten im Vortrag der Autorin noch deutlicher zutage als beim stillen Für-sich-selbst-Lesen.

Im Gespräch mit Larissa Waibel, Lektorin beim Zürcher Limmatverlag, erklärt Dorothee Elmiger, weshalb sie sich für diese Erzählweise entschieden hat. «Ich wollte eine Distanz schaffen zwischen der Erzählerin im Buch und mir als Autorin», sagt Elmiger. Ausserdem habe sie sich in ihrem bisherigen Schaffen immer auch mit den Problemen des Erzählens beschäftigt, oft habe sie damit gehadert. «Das Erzählen im Konjunktiv jetzt ist deshalb auch ein Nachdenken über das Erzählen. Es wird ständig mitreflektiert, dass Erzählen immer eine Künstlichkeit hat», so die 40-Jährige.





«Ich bin manchmal selbst erschrocken vor der Dunkelheit meines Textes.»

Dorothee Elmiger, Autorin

Sie sprach auch von ihrer Vor-Ort-Recherche für den Roman im Regenwald zwischen Costa Rica und Panama. Das sei fast eine spirituelle Erfahrung gewesen, die ihr einen neuen Blick auf uns Menschen und was wir so treiben, verschafft hätte. Das in Worte zu fassen, sei nicht immer leicht gewesen. «Ich dachte irgendwann beim Schreiben: Ich will da wieder raus aus diesem Dschungel und Dickicht.» Manchmal sei sie selbst erschrocken gewesen über die Dunkelheit ihres Textes.

Bemerkenswert ehrlich gab die Schriftstellerin noch einen Einblick in ihren schreiberischen Prozess. Der Stoff um die im Dschungel verschwundenen Holländerinnen habe sie schon länger beschäftigt. «Ich habe drei oder vier Jahre versucht, ein Buch dazu zu schreiben. Ich habe es aber immer wieder nach 30 Seiten verworfen, weil ich das Gefühl hatte, es ist nicht gut genug.» Erst als sie ihre persönliche Haltung zum Stoff gefunden habe und die indirekte Erzählweise klar war, sei es besser vorangegangen.



Nelio Biedermann bei den Weinfelder Buchtagen 2025 im Gespräch mit Luzia Stettler. Bild: Michael Lünstroth

Warum es manchmal dauert, bis Literatur entsteht

Dass Literatur manchmal Jahre braucht und sich nicht erzwingen lässt, diese Erfahrung teilt Dorothee Elmiger mit dem ebenfalls für den Schweizer Buchpreis nominierten Nelio Biedermann. Der 23-Jährige hatte in Weinfelden am Samstag vor Elmiger gelesen und im Gespräch mit der ehemaligen [SRF-Literatur-Redaktorin Luzia Stettler](#) bekannt, dass der jetzt erschienene Roman «Lázár» der fünfte Versuch gewesen sei, die Geschichte seiner Familie literarisch zu erzählen. «Weil es eine sehr persönliche Geschichte ist, wollte ich es richtig erzählen. Ich brauchte eine Weile, bis ich den richtigen Ton gefunden hatte», sagte Biedermann in Weinfelden.

In «Lázár» verknüpft Nelio Biedermann famos das Schicksal seiner Adelsfamilie mit den Irrungen und Wirrungen des 20. Jahrhunderts. Es geht um den Untergang der Habsburger-Dynastie, die beiden Weltkriege und darum, wie sich persönliche Lebenswege mit dem grossen Zeitenlauf verknüpfen lassen beziehungsweise davon beeinflusst werden. Wer «Lázár» liest, muss unweigerlich an Thomas Manns «Die Buddenbrooks» denken. Auch da ging es um Aufstieg und Fall einer Familie. Was in Lübeck die Kaufmannsfamilie war, ist in der ungarisch-österreichischen Version von Nelio Biedermann die Adelsfamilie. Ähnlichkeiten zwischen einzelnen Figuren sind offensichtlich: Spuren von Hanno Buddenbrook finden sich sowohl in Lajos als auch in Pista von Lázár.



Volles Haus im Goldenden Dachs: Die Lesung von Nelio Biedermann wollten mehr als 130 Besucher:innen hören. Bild: Michael Lünstroth

Wie Nelio Biedermann für «Lázár» recherchiert hat

Biedermanns Roman hat sprachlich und erzählerisch eine ungeheure Wucht, der Sog der Geschichte macht «Lázár» zu einem echten Pageturner. In Weinfelden gab sich der Autor bescheiden und reflektiert. «Ich habe nicht die Expertise, das Jahrhundert politisch auseinanderzunehmen – das haben andere längst besser gemacht. Aber ich kann mich in die Figuren einfühlen und das Persönliche und Private synchronisieren mit dem Historischen», so Biedermann. Bei der Recherche habe ihm einerseits sein Grossonkel sehr geholfen, der das Familienarchiv öffnete. Andererseits habe er viel Literatur aus der Zeit gelesen, über die er geschrieben hat: «Literatur ist da wie eine Zeitkapsel, ich habe sehr viel gelernt», erklärte der 23-Jährige.

Überhaupt muss man sagen, dass die sehr konzentrierte Form aus Lesung und Gespräch bei den Buchtagen gut funktioniert hat. Die Literatur konnte für sich stehen; in den Gesprächen ging es oft auch darum, die Tür zur Schreibwerkstatt ein Stück weit zu öffnen und all die oft mühsamen Prozesse vor der Buchwerdung zu veranschaulichen. Das ist auch Festivalchefin Katharina Alder in ihrem Gespräch mit Jonas Lüscher gut gelungen. Der bereits mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnete (2017) und jetzt wieder für diesen Preis nominierte Autor hatte eine Passage aus seinem Episodenroman «Verzauberte Vorbestimmung» gelesen, aber das eigentliche Highlight dieses Auftritts war das anschliessende Gespräch zwischen Lüscher und Alder.

Eine kleine Sternstunde Philosophie mit Jonas Lüscher

Darin ging es einerseits um seine sehr persönliche Verbundenheit mit Maschinen, seit sie ihm das Überleben einer Corona-Infektion ermöglichten («17 Kabel und Schläuche haben mich damals mit den Maschinen verbunden», erinnerte sich Lüscher), aber auch um all das, was da damoklesschwertähnlich unter dem Stichwort KI über uns schwebt. Es wurde ein bisschen «Sternstunde Philosophie» – und das ist ausdrücklich positiv gemeint.

Der Satz des Abends fiel dann, als sich Jonas Lüscher zur Verwendung von KI-Chatbots zur Erstellung von Texten äusserte: «Klar, könnte ich das nutzen, um schneller fertig zu werden. Aber ich schreibe

keine Bücher, um fertig zu werden. Wichtig ist für mich der Prozess des Schreibens, weil er eine besondere Form des Nachdenkens ist, ohne die meine Bücher nicht vorstellbar sind.»



Jonas Lüscher im Gespräch mit der Festivalchefin Katharina Alder. Bild: Michael Lünstroth

Andrea Gerster erzählt die Geschichte einer Zerrissenen

Nicht von der grossen gesellschaftlichen Schicksalsfrage, sondern von einem sehr persönlichen Schicksal erzählt die Arboner Autorin Andrea Gerster in «Bleibender Schaden». Es ist die Geschichte einer Frau, die vor einem Trümmerhaufen steht. Angesichts des plötzlichen Schlaganfalls ihres Mannes sieht sie ihr Leben an sich vorbeiziehen – und was sie da sieht, ist nicht gut. Verletzungen, Rückweisungen, Enttäuschungen, häusliche Gewalt. Anda, so der Name der Hauptfigur, hat viel mitgemacht in ihrem Leben. Aber alles immer irgendwie für sich behalten.

«Sie ist eine Zerrissene», beschreibt die Autorin ihre Protagonistin. Im Roman sei ihr wichtig gewesen, «dass sie zu sich kommt auf ihre Weise», so Gerster im Gespräch mit Katharina Alder. Mental load, die gerechte Verteilung von Care-Arbeit innerhalb einer Familie, Gleichberechtigung – Andrea Gerster behandelt in ihrem Roman durchaus grosse Themen. «Wer nicht gleichberechtigt ist, kann unterdrückt werden», sagt Gerster. Auch deshalb stehe sie so vehement für Gleichberechtigung ein. Den Begriff «häusliche Gewalt» findet sie verharmlosend. «Das tönt so brav, wir sollten es eher Beziehungsterror nennen», schlägt die Autorin vor.

Uneindeutigkeiten eröffnen auch Chancen

Und dann war man dann doch wieder im Grossen und Ganzen. Natürlich durchlebt Anda ein persönliches Schicksal, aber dass das so passiert, hat ja durchaus mit gesellschaftlichen Strukturen zu tun. «Mit einem Roman kann ich das grundsätzliche Problem nicht lösen», räumte Gerster ein, «aber darauf aufmerksam machen kann ich schon.»

So kam bei den Weinfelder Buchtage am Ende alles zusammen: das Grosse und das Kleine, das Familiäre und das Politische, die Schicksale und die Strukturen, die Schrecken und die Schönheit, die Utopie und die Dystopie, die Superkraft der Literatur und ihre gleichzeitige Begrenzung angesichts all

der Herausforderungen, die uns umgeben. Trotzdem verlässt man die Lesungen der Buchtage nicht frustriert, sondern bereichert. Weil Uneindeutigkeiten immer auch die Chance auf das Gute lassen.



Lesung in heimatlicher Atmosphäre: Andrea Gerster bei den Weinfelder Buchtagen. Neben ihr: Festivalleiterin Katharina Alder. Bild: Michael Lünstroth

Ein starkes Festival an einem wunderbaren Ort

Was bleibt also von diesen Buchtagen? Natürlich ist auch ein bisschen Glück dabei, ein so preisverdächtiges Line-up vorweisen zu können. Aber dieses Glück erschliesst sich in vielen Fällen eben nur jenem, der vorher schon auch ein Gespür dafür hat, wie viel literarische Wucht in welchen aktuellen Romanen liegt. Die Buchhändlerin Katharina Alder hat da in den vergangenen Jahren ein ziemlich gutes Händchen bewiesen.

Mit dem [Kulturlokal «Goldener Dachs»](#) hat Dominik Anliker den perfekten Rahmen dafür geschaffen. Wie es zu dem Namen kam, auch das ist übrigens eine gute Geschichte: «Beim Namen haben wir lange überlegt. Dann fiel uns auf, dass es in der Schweizer Gastronomie lauter grosse Tiere gibt: Löwen, Hirschen, Ochsen ... Und die bekommen auch immer einen goldenen Anstrich. Der Dachs ist nicht so pompös. Aber er baut Höhlen, die andere Tiere später mitnutzen können. Das passt zu uns. Deshalb heisst das Lokal ›Goldener Dachs‹. Und wir sind der einzige Dachs weit und breit», sagt Dominik Anliker.

Die Idee dazu ist so gut, sie müsste sich eigentlich verbreiten. Überall.



Dominik Anliker, vielseitig engagiert für Kultur und auch Gründer des Kulturlokales Goldener Dachs in Weinfelden. Bild: Michael Lünstroth

Weinfelder Buchtage ermöglichen die Weltflucht

Katharina Alder organisiert vom 28. Oktober bis am 2. November die 9. Weinfelder Buchtage. Im Interview spricht sie über die Anfänge des Anlasses, ihr Highlight und wie die Zukunft aussehen soll.

Interview: Monika Wick

Katharina Alder, was hat Sie vor neun Jahren dazu bewogen, die Weinfelder Buchtage ins Leben zu rufen?

Das war purer Zufall. Ich habe Lesungen mit Judith Hermann und Takis Würger organisiert. Da beide sowieso am gleichen Wochenende in Weinfelden waren, beschloss ich, daraus gleich ein Festival zu machen. Die Eröffnungsrede hielt damals Peter Stamm.



Katharina Alder im Kulturlokal «Goldener Dachs», wo in gut einem Monat die Weinfelder Buchtage stattfinden.

Wie hat sich der Anlass in all den Jahren entwickelt?

Er ist gewachsen wie verrückt. Wir sind bekannter geworden und verzeichnen höhere Zuschauerzahlen. Mittlerweile ist sogar das Schweizer Fernsehen auf uns aufmerksam geworden und plant einen Beitrag. Zu Beginn waren die Buchtage eine «One-Woman-Show», heute sind wir ein Verein mit vielen Helfenden.

Was ist ihr bisheriges Highlight?

Im letzten Jahr haben wir die Lokalität gewechselt, was ermöglichte, dass alle Beteiligten gemeinsam essen und sich austauschen konnten. Dabei herrschte eine wunderschöne Stimmung, die sich wie eine Klassenreise anfühlte.

Wo liegt ihr Fokus bei der Auswahl der Autorinnen und Autoren?

Hauptsächlich sind es jene, die im Feuilleton vertreten sind oder über die gesprochen wird. In diesem Jahr sind vier von den fünf Personen dabei, die für den Schweizer Buchpreis nominiert sind. Früher war die Auswahl eher literarisch. Das haben wir beibehalten, aber auch in Richtung Unterhaltungsliteratur und für jüngere Erwachsene interessante Stoffe verbreitert.

Wie kommen Sie an die Autorinnen und Autoren heran?

Einige kenne ich persönlich, zu anderen stelle ich den Kontakt über ihre Verlage her.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den teils schon sehr prominenten Schriftstellerinnen und Schriftstellern?

Ach, die sind alle sehr nett und zugänglich. Ich wurde noch nie mit Starallüren konfrontiert. Im Gegenteil, wir begegnen einander alle ohne Berührungängste.

Im nächsten Jahr finden bereits die 10. Weinfelder Buchtage statt. Gibt es für die Jubiläums-Ausgabe schon Pläne?

Irgendetwas Grösseres werden wir sicher machen – ähnlich wie beim 10-Jahr-Jubiläum der Buchhandlung Klappentext, wo Stephan Eicher aufgetreten ist. Ideen gibt es

schon einige, spruchreif ist dagegen noch nichts.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die Weinfelder Buchtage aus?

Für eine Stadt wie Weinfelden verfügen sie über ein sehr hochkarätiges Programm. Zudem befinden sie sich sehr nah am Puls der Literaturszene.

Zu guter Letzt – warum sollte man die Buchtage besuchen?

Weil man viel über das Menschsein und die Gesellschaft mitnehmen und Empathie lernen kann. Zudem eignen sie sich, um einen Perspektivenwechsel vornehmen zu können und Weltflucht zu begehen.

JA zum zeitgemässen
Ruhetagsgesetz
ja-ruhetagsgesetz.ch

Vielen Dank für Ihre Stimme am 28. September 2025.

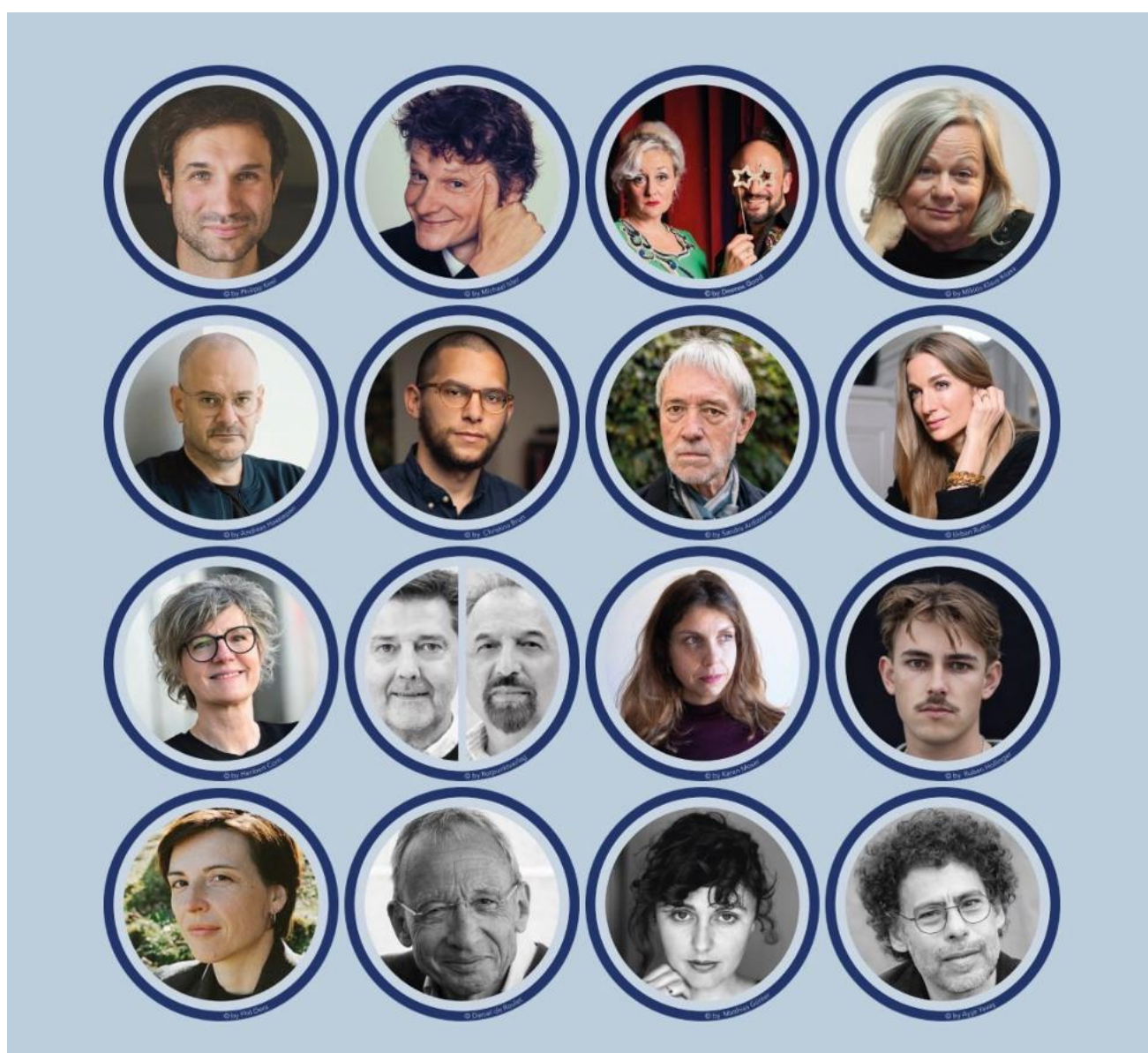
« Die neue Regelung ist massvoll, klar und bewährt sich seit Jahren in anderen Kantonen. »

Brigitte Häberli
Ständerätin Die Mitte



9. Weinfelder Buchtage – Literaturtage mit Tiefgang und Begegnungen

16. Oktober 2025 ■ WYFELDER



Vom 28. Oktober bis 2. November 2025 lädt

Weinfelden bereits zum neunten Mal zu den Buchtagen ein. Während einer ganzen Woche steht Weinfelden im Zeichen der Literatur – mit Lesungen, Gesprächen, Musik und Begegnungen mit bekannten und neuen Stimmen aus der Buchwelt.

Das Programm bietet eine breite Palette: von humorvollen bis nachdenklichen Texten, von Romanen über Essays bis zu Kinderliteratur. Auch das beliebte Minitheater Hannibal ist wieder mit dabei und sorgt für ein Erlebnis für die ganze Familie.

Die Weinfelder Buchtage haben sich längst zu einem festen Treffpunkt für Literaturfreunde entwickelt – ein Ort, an dem gelesen, diskutiert und gestaunt werden darf.

Weitere Informationen sowie das vollständige Programm sind unter www.buchtage.ch erhältlich.

Quelle: meta

9. Weinfelder Buchtage — Literatur erleben vom 28. Oktober bis 2. November 2025

5. Mai 2025 ■ WYFELDER



Weinfelder Buchtage im Goldenen Dachs

Die Weinfelder Buchtage gehen in die nächste Runde: Vom 28. Oktober bis 2. November 2025 verwandelt sich Weinfeldern erneut in einen Treffpunkt für Literaturbegeisterte. Hochkarätige Autorinnen und Autoren wie Takis Würger, Christoph Simon, Dorothee Elmiger, Jonas Lüscher, Usama Al Shahmani und viele weitere präsentieren ihre Werke und laden zu inspirierenden Lesungen ein.

Das abwechslungsreiche Programm bietet für alle etwas: von packenden Romanen über tiefgründige Gespräche bis hin zu einem Kindertheater für die jüngsten Gäste.

Tickets sind ab 1. Juni erhältlich – sichern Sie sich frühzeitig Ihren Platz:

→ online unter www.eventfrog.ch

→ per Mail an info@buchtage.ch

→ oder vor Ort im Goldenen Dachs, Schulstrasse 1, 8570 Weinfeldern

Entdecken Sie Literatur hautnah — bei den 9. Weinfelder Buchtage 2025.

Im Herbst ist es wieder so weit: 9. Weinfelder Buchtage!



Dienstag, 28. Oktober
18:30 Uhr
Takis Würger
Für Polina

18:30 Uhr
Christoph Simon
Die geschenkte Leiche

Mittwoch, 29. Oktober
15:00 Uhr
Kindertheater Hannibal

18:30 Uhr
Agnes Siegenthaler
So nah, so hell

18:30 Uhr
Andrea Gerster
Bleibender Schaden

Donnerstag, 30. Oktober
18:30 Uhr
Urs Faes
Sommerschatten

18:30 Uhr
Lukas Maisel
Wie ein Mann nichts tat und so die Welt rettete

Freitag, 31. Oktober
19:00 Uhr
Sara Gmuer
Achtzehnter Stock

20:30 Uhr
Doris Knecht
Ja, nein, vielleicht

Samstag, 1. November
14:00 Uhr
Weiterschreiben Schweiz

18:30 Uhr
Nelio Biedermann
Lázár

18:30 Uhr
Dorothee Elmiger
Die Holländerinnen

20:30 Uhr
Jonas Lüscher
Verzauberte Vorbestimmung

Sonntag, 2. November
11:00 Uhr
Daniel de Roulet
Ein Sonntag in den Bergen

13:30 Uhr
Meral Kureysi
Am Meer waren wir nie

15:00 Uhr
Usama Al Shahmani
In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied

weinfelder buchtage

Tickets ab 1. Juni
digital:
www.eventfrog.ch
info@buchtage.ch
vor Ort:
Goldener Dachs Schulstrasse 1 | 8570 Weinfelden

Quelle: Instagram

9. Weinfelder Buchtage – das Wochenende

4. November 2025 ■ WYFELDER



Am Wochenende fanden sieben Lesungen statt, die alle sehr interessant waren.

Als erstes besuchten uns Azizullah Ima – mit seiner Tochter als Übersetzerin – und Andreas Neeser und stellten uns ihr gemeinsames Werk Morgengrauwässer vor. Gemeinsam sind sie Teil des Literaturprojekts „Weiterschreiben Schweiz“, das schweizer Schriftsteller:innen mit in die Schweiz geflüchteten Autor:innen zusammenbringt. Ima und Neeser haben sich für eine sehr spannende Form der literarischen Konversation in Gedichtform entschieden.

Agnes Siegenthaler, die Debütautorin, trat als nächstes mit ihrem Buch So nah, so hell auf die Bühne, in die Geschichte zum Teil aus der Sicht von Gegenständen erzählt wird. Gemeinsam mit Rita Krajnc redete sie über ihre aussergewöhnliche Schreibweise und über Parallelen zwischen ihren Figuren und anderen Handlungssträngen.

Am Abend hielt der 22-jährige Nelio Biedermann vor einem pumpenvollen Saal seinen Erfolgsroman Lázár vor. Im Gespräch mit Luzia Stettler unterhielt er das Publikum mit Teilen seiner Familiengeschichte, von der der Roman inspiriert ist, und sprach über seine Ideenfindung und seine Autonomie als Autor.

Auch Dorothee Elmiger sprach mit Larissa Waibel vor einem ausverkauften Raum. Die Gewinnerin des deutschen Buchpreises las aus ihrem Buch Die Holländerinnen und faszinierte mit ihrer Recherche Arbeit. Sie erzählte davon, wie sie zwei Monate im Urwald an der Grenze von Costa Rica und Panama verbrachte und sich dort so richtig in das Setting ihres Buches hineinversetzen konnte.

Am Sonntag endeten die 9. Weinfelder Buchtage mit

drei faszinierenden und vielfältigen Lesungen.

Daniel de Roulet eröffnete den Tag mit einem Gespräch über sein Buch Ein Sonntag in den Bergen, in dem er davon erzählt, wie er als junger Mann während des Kalten Krieges Axel Springers Chalet in Brand setzte. Die Behörden vermuteten damals, dass es deutsche Täter gewesen waren und de Roulet erfüllte mit der Veröffentlichung des Buches sein Versprechen an seine Komplizin von damals.

Anschliessend las Meral Kureyshi aus ihrem Roman Im Meer waren wir nie, wobei sie hinten anfing und somit demonstrierte, dass man von Anfang an schon weiss, wie der Roman endet. Sonst besprach sie mit Jana Sonderegger die subtile, fast unsichtbare Gewalt an Frauen, die ihren Roman prägt und Probleme von verschiedenen Generationen von Frauen.

Zu guter Letzt besuchte uns Usama Al Shahmani, der mithilfe seines neuen Romans In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied die Geschichte der irakischen Juden aufarbeitet. Er enthüllt ein Kapitel der Geschichte, das bei uns nicht besprochen wird und von dem man kaum etwas wusste.

Dieser Tag war der krönende Abschluss für sechs unglaubliche Buchtage mit 15 Lesungen, einer Theateraufführung und einem stets begeisterten Publikum.

zVg

Buchtage aktuell

30. Oktober 2025 ■ WYFELDER



Am 28. Oktober, fingen die 9. Weinfelder Buchtage an. Takis Würger führte zur Eröffnung ein charmantes Gespräch mit Katharina Alder, das viele Zuschauer anzog.

Als zweites stand Christoph Simon auf dem Programm, der eine unterhaltsame Lesung über seinen ersten Kriminalroman Die geschenkte Leiche hielt.

Am Mittwoch, 29. Oktober, trat das Minitheater Hannibal für ein Publikum voller enthusiastischer Kinder auf und unterhielt mit zwei neuinterpretierten Märchen.

Am Abend, um 18:30 Uhr ging es weiter mit Andrea Gerster und danach mit Jonas Lüscher.

zVg

Buchtage aktuell #2

30. Oktober 2025 ■ WYFELDER



Heute ist bereits der dritte Tag der 9. Weinfelder Buchtage.

Gestern Abend unterhielt sich Andrea Gerster mit Katharina Alder über ihren neuesten Roman *Bleibender Schaden*. Die beiden besprachen Geschlechterrollen und was es heisst, Frau zu sein.

Anschliessend kam Jonas Lüscher auf die Bühne und führte ebenfalls mit Katharina Alder ein interessantes Gespräch über sein Buch *Verzauberte Vorbestimmung*. Er teilte seine Sicht auf Maschinen und Künstliche Intelligenz, ein Thema, worüber man noch viel länger hätte reden können. Jonas Lüscher, der mit „Kraft“ 2017 bereits den Schweizer Buchpreis gewonnen hat ist auch in diesem Jahr wieder nominiert.

Heute Abend können Sie sich auf Lukas Maisel (18:30 Uhr) und Urs Faes (20 Uhr) freuen. Bereits um 16 Uhr findet ein Werkstattgespräch mit Lukas Maisel statt.

Buchtage aktuell #3

31. Oktober 2025 ■ WYFELDER



Gestern, am dritten Tag der Weinfelder Buchtage, besuchte uns Lukas Maisel, der am Nachmittag ein Werkstattgespräch mit 30 Schüler:innen der Kantonsschulen Frauenfeld und Wil führte. Am Abend hielt er eine Lesung über sein Buch *Wie ein Mann nichts tat und so die Welt rettete*. Im Gespräch mit Katharina Alder erzählte er davon, wie er mit dem Sohn seiner Hauptfigur sprach und wieso er das Kapitel 13 in seinem Buch ausliess.

Als nächstes unterhielt sich Urs Faes mit Gallus Frei und stellte sein neuestes Werk *Sommerschatten* vor. Die Themen des Freitauchens, des Schreibprozesses und der Liebe wurden besprochen. Urs Faes hat nicht nur eine fesselnde Lesestimme sondern auch seinen Schilderungen könnte man ewig zuhören.

Auch heute gibt es wieder ein Werkstattgespräch. Sara Gmuer stellt sich um 16:30 den Fragen der anwesenden, das Gespräch (16:30 im goldenen Dachs) ist für alle offen.

Am Abend – Start 19 Uhr – geht es dann mit den Lesungen von Sara Gmuer und Doris Knecht weiter.

Link: <https://wyfelder.ch/in-einer-woche-in-weinfelden-4/>

Buchtage aktuell #4

1. November 2025 ■ WYFELDER



Nach der Hälfte des Festivals sind wir überglücklich über die Resonanz des Publikums.

Bei den diesjährigen Buchtage jagt ein Highlight das nächste. Am Freitag übernahmen nach Katharina Alder und Gallus Frei zwei weitere Moderatorinnen die Begleitfunktion. **Larissa Waibel** sprach mit **Sara Gmuer** über deren Roman und die Auswirkung des Milieus auf die eigene Persönlichkeit. Zu *Achtzehnter Stock* gibt es auf Wunsch der Autorin sogar einen **eigenen Song – komponiert von maïa**.

Im zweiten Slot unterhielt **Doris Knecht** mit ihrem Wiener Schmah das Publikum, gemeinsam mit **Luzia Stettler**, geleitet von ihrer Liebesgeschichte im Alter. Für die beiden war es der Abschluss einer gemeinsamen Lesereise. Man spürte die Vertrautheit, die auf der Bühne herrschte, und konnte sich vollends der Geschichte und dem Humor darin hingeben.

Heute, **Samstag**, geht es bereits um 14 Uhr weiter mit dem Literaturprojekt *Weiterschreiben Schweiz* und um 16 Uhr mit **Agnes Sigenthaler**. Am Abend wird der bereits ausverkaufte **Goldene**

Dachs dann **Nelio Biedermann** und **Dorothee Elmiger** beherbergen.

ZVG

In einer Woche in Weinfeldern #4

23. Oktober 2025 ■ WYFELDER



Freitag, 31. Oktober
ab 19 Uhr
im goldenen Dachs

Sara Gmuer

Freitag, 16:30 Uhr
Werkstattgespräch mit
Sara Gmuer



Doris Knecht

Der vierte Tag der Weinfelder Buchtage hat auch einiges zu bieten.

Als erstes gibt es um 16:30 Uhr ein Werkstattgespräch mit Sara Gmuer. Anschliessend wird sie eine Lesung über ihren neuen Roman „Achtzehnter Stock“ halten. Sara Gmuer studierte an der Filmschauspielschule in Zürich und lebte ihren Rap-Traum in ihrem Debütroman „Karizma“ aus. In ihrem neuen Buch handelt es sich um eine junge Frau und ihre unerfüllten Träume des Schauspiels.

Um 20:30 Uhr beschenkt uns Doris Knecht, die lange als Kolumnistin arbeitete, mit ihrer Lesung über ihren Roman „Ja, nein, vielleicht“. Darin geht es um eine Frau, die denkt, sie hätte mit Liebesgeschichten abgeschlossen, bis sie auf Friedrich trifft, der sie stützen lässt.